

Famulaturbericht: General Medicine in Adelaide, Australien (2014)

Motivation

Seit ich in der 11. Klasse ein Jahr in Australien verbracht habe, hat mich dieses Land fasziniert und für mich stand schnell fest, dass ich gerne eine Famulatur in Australien machen würde. Außerdem wollte ich durch diese Famulatur mein medizinisches Englisch festigen und einfach Erfahrungen in einem ausländischen Krankenhaus sammeln.

Vorbereitung

Beworben habe ich mich mit Bewerbungsschreiben und Lebenslauf per Email bei Cheryl Semmler (siehe Homepage der Flinders University). Nach einer vorläufigen Zusage musste ich einige Unterlagen, wie ein übersetztes polizeiliches Führungszeugnis, Nachweis von Krankenversicherung und Haftpflichtversicherung, Impfnachweis und ein Empfehlungsschreiben meiner Uni, einreichen. Kurze Zeit später habe ich dann die endgültige Zusage bekommen. Zur Vorbereitung auf meine Famulatur habe ich den Medical English Kurs unserer Uni besucht. Rückblickend hat sich dieser nicht wirklich gelohnt, da man nur selber einige Kapitel am Computer durchgehen und sich die Aussprache medizinischer Fachbegriffe vorspielen lassen konnte. Die Ärzte auf meiner Station waren alle sehr gut zu verstehen. Die Fachbegriffe und Abkürzungen, die einem fehlten, hat man durch Nachfragen dann auch bald gelernt.

Visum

Ich bin mit dem EVisitor Visum eingereist. Auf der Homepage des Flinders Medical Centre war angegeben, dass man sich kein Working oder Business Visum beantragen soll, da es sich um einen „observation visit“ handelt. Ich wurde nach der Einreise aber auch nicht weiter nach meinem Visum gefragt.

Gesundheit

Im Rahmen meiner Bewerbung musste ich einen Impfnachweis nach Adelaide schicken. Ansonsten wurden keine weiteren Nachweise verlangt.

Sicherheit

Australien ist ein sicheres Land, da braucht man sich wirklich keine Sorgen machen. Ich habe eine Auslandsrankenversicherung beim ADAC und eine Haftpflichtversicherung über den Hartmannbund abgeschlossen. Nachweise beider Versicherungen wurden auch bei der Bewerbung verlangt.

Geld

Die Währung in Australien ist der australische Dollar (AUD). Ich habe zum Geld abheben normal meine EC-Karte verwendet, wobei kleinere Beträge an Gebühren angefallen sind. Auch mit der Visa Karte kann man überall bezahlen und Geld abheben. Ansonsten sollte man

sich darauf einstellen, dass Australien von den Lebenshaltungskosten teurer ist. Besonders Nahrungsmittel und auch Essen im Restaurant ist deutlich teurer, sodass man für eine einfache Pizza gerne mal 20 Dollar zahlen kann.

Sprache

An den australischen Akzent habe ich mich schnell gewöhnt und hatte kaum Schwierigkeiten die Leute zu verstehen. Schwierig wird es, wenn die Ärzte anfangen mit Abkürzungen um sich zu werfen, wie „Triple A“ was dann Abdominal aortic aneurysm heißt. In solchen Fällen und auch generell sollte man einfach viel Nachfragen, dann wird einem auch viel erklärt. Ein Tipp: lasst euch die Begriffe aufschreiben, die ihr nicht versteht. Man glaubt nicht wie eigentlich simple Wörter mit den verschiedenen Akzenten (Indier, Japaner, Australier etc.) teilweise ausgesprochen werden. Wenn man sie geschrieben sieht, kommt dann doch meist der Aha Effekt.

Verkehrsverbindungen

Meinen Flug habe ich bei STA Travel gebucht und einen guten Preis mit Studentenrabatt bekommen. In Adelaide selber sind die Verkehrsverbindungen nicht so gut. Es fahren zwar regelmäßig Busse vom FMC in die Stadt und zum Strand, aber man ist mit 30-60min für eine Strecke sehr lange unterwegs. Auch gibt es im Bus keine Anzeigen, sodass man bei der ersten Fahrt nicht wirklich weiß wo man aussteigen soll. Die Busfahrer sind aber sehr freundlich und weisen einen auf den richtigen Halt hin, wenn man sie vorher darum bittet. Im FMC könnt ihr euch unten beim Kiosk eine Karte kaufen, die man mit Geld für die Busfahrten auflädt. Die Fahrten sind dadurch deutlich günstiger...beim Kauf nicht vergessen zu sagen, dass man Student ist.

Kommunikation

Ich habe mir zu Beginn eine australische Simcard für 2AUD im Supermarkt Coles gekauft für den Anbieter Optus. Ich habe dann das Angebot genommen, wo man für 1Cent die Minute nach Deutschland telefonieren konnte. Australische Anrufe waren dann etwas teurer. Für 10AUD kann man sich noch 1GB Internet dazu holen. Insgesamt war das wirklich günstig und hat sich gelohnt. Im FMC gibt es sowohl in der Bücherei als auch außerhalb Computer, die man umsonst benutzen kann. Dafür muss man sich zu Beginn der Famulatur ein Passwort ausstellen lassen. In dem Wohnheim beim FMC gibt es kein Internet.

Unterkunft

Ich habe in den Flinders Flats für medizinisches Personal direkt beim Flinders Medical Centre gewohnt. Die Wohnungen sind sehr einfach und zweckmäßig eingerichtet, aber für einen Monat vollkommen ausreichend. Badezimmer und Küche teilt man sich mit 8 anderen Mitbewohnern. Die Managerin der Flats ist Sonya Mausolf, deren Kontaktdaten man von Cheryl Semmler nach Bestätigung der Famulatur bekommt. Die Lage der Wohnungen zum Krankenhaus war perfekt mit 5min Fußweg. Zur Stadt hat man 45min und zum Strand 30min mit dem Bus gebraucht, was schon etwas nervig sein konnte. Es ist aber wohl auch nicht schwierig auf gumtree.de oder über Aushänge ein WG-Zimmer zu finden. Man muss einfach

für sich selber entscheiden, ob einem ein kurzer Weg zum Krankenhaus oder eine zentrale Lage wichtiger ist.

Literatur

Ich hatte das Medical English Pocket mitgenommen mit der Absicht auf Station Begriffe nachzuschlagen, habe es aber nie benutzt. Ansonsten empfehle ich den Reiseführer Lonely Planet. Speziell ein Reiseführer für Adelaide ist eigentlich nicht notwendig, da man auch so schnell rausfindet was sehenswert ist.

Mitzunehmen

In Australien herrscht im Krankenhaus ein „formal dress code“. Das bedeutet Frauen kommen in Rock/schwarze Hose und Bluse oder auch im Kleid und mit geschlossenen Schuhen. Männer haben schwarze Hose und Hemd getragen.

Reise und Ankunft

Ich bin zwei Tage vor Beginn meiner Famulatur in Adelaide angekommen, sodass ich mir erst einmal in Ruhe die Umgebung anschauen konnte und organisatorische Dinge wie Simcard etc. erledigen konnte. Am Tag vor meiner Famulatur habe ich mich bei Sue Roberts vorgestellt, welche mich dann wiederum schon einmal auf meiner Station der Acute Medical Unit AMU vorgestellt hat. Außerdem war ich bei Cheryl Semmler, die Studentensekretärin, welche einem eine ID Karte (ohne die man nicht auf Station kommt) und den FAN für die Computer ausstellt.

Tätigkeitsbeschreibung und fachliche Eindrücke

Ich war einen Monat lang auf der AMU-Acute Medical Unit, welche zum General Medicine Department gehört. Hierbei handelt es sich um eine Zwischenstation zwischen ED-Emergency Department und long stay ward. Die Patienten werden auf zwei Teams AMU1 und AMU2 aufgeteilt. Nach Aufnahme wird entschieden ob es sich um longstay Patienten handelt, welche dann auf eine andere Station verlegt werden oder um shortstay Patienten, welche dann für maximal 3 Tage auf der AMU bleiben. Die Patienten der General Medicine sind schwer zu definieren. Eine Kardiologie-, Nephrologie-, Pneumologie- und Gastroenterologiestation gibt es noch einmal extra. Häufig hat es sich um ältere Patienten gehandelt, die gestürzt sind, an Schwindel litten oder akute Magen-Darm Beschwerden hatten. Da die Patienten nur kurz auf Station blieben, hat man viele verschiedene Patienten kennengelernt und Krankenannamnesen gehört.

Der Tag begann immer mit einer Ward Round. Geleitet wurde diese von einem Consultant (Oberarzt) und es nahmen weiterhin RMO's (2&3 Jahr Assistenzärzte), Interns und Studenten teil. Je nachdem welcher Consultant die Ward Round leitete (die Consultants wechselten alle paar Tage) war sie mehr oder weniger lehrreich. Der Großteil der Consultants hat aber gerne und viel erklärt und einen auch mal selber ausgefragt. Nach der Visite haben die RMO's und Interns die Stationsarbeiten erledigt. Ich bin dann meist zu dem Registrar gegangen, der an dem Tag für die Aufnahmen zuständig war. Dieser hat mir dann einen Patienten zugeteilt, bei

dem ich die Anamnese erheben und eine körperliche Untersuchung durchführen konnte. Anschließend habe ich den Patienten dem Registrar vorgestellt und den Fall mit ihm besprochen. Meist wurde mir in dem Zusammenhang dann auch noch was zu dem jeweiligen Krankheitsbild erklärt. Ansonsten wurde mir ziemlicher Freiraum gelassen. Ich konnte Aufnahmen machen, im Internet Sachen recherchieren oder einem der Ärzte folgen. Allerdings musste man hierfür auch Eigeninitiative zeigen. Nach der Ward Round kam eigentlich niemand auf mich zu und hat gefragt ob ich eine Aufnahme oder ähnliches machen möchte. Wenn ich nachgefragt habe, waren aber alle sehr freundlich und bemüht mir etwas zu erklären und zu zeigen. Uns Studenten war auf Station auch ein Supervisor zugeteilt, den wir immer fragen konnten und der uns auf Nachfrage gerne EKGs, Röntgenbilder etc erklärt hat.

Ich habe immer um 9 Uhr morgens angefangen und der Dienst ging offiziell bis 17 Uhr. Ich war meist bis 16 Uhr da. Auf Nachfrage konnte ich aber auch mal eher gehen und habe auch ein paar Tage für Ausflüge freibekommen. Das ist auch im FMC sehr stationsabhängig. Auf einer Station in der Chirurgie sind die Studenten meist schon um 11 oder 12 Uhr gegangen. Auf einer anderen Station musste eine Studenten bis 17 Uhr bleiben, obwohl sich nach der Ward Round keiner mehr um sie gekümmert hat. Auf meiner Station durften wir zwar nicht mittags gehen, aber uns wurde wenigstens viel erklärt, sodass es voll in Ordnung war.

Land und Leute

Auf meiner Station waren alle Ärzte und Studenten sehr nett. Die Atmosphäre war locker und es wurden viele Witze gemacht. Wenn nicht viel los war, hat man sich auch privat nett unterhalten können und man wurde öfters mal von Interns oder Ärzten auf n Kaffee eingeladen. Die Studenten am FMC haben fast alle den Postgraduate Studiengang gemacht. Das heißt sie hatten bereits ein Degree und waren dementsprechend meist deutlich älter, sodass man privat meist nicht wirklich was unternommen hat... auf Station konnte man sich aber gut mit allen unterhalten. Auf meiner Station war noch eine andere deutsche Studentin und insgesamt weiß ich von noch 8-10 anderen deutschen Studenten, die zu der Zeit am FMC waren. Die deutschen Studenten haben neben asiatischen Studenten den Großteil der international students ausgemacht. Wir haben viel zusammen unternommen und die Gegend erkundet. Ein Ausflug nach Kangaroo Island für 2 Tage lohnt sich auf jeden Fall! Die Insel ist einfach wunderschön. Auch ein Trip nach Melbourne in Verbindung mit der Great Ocean Road ist toll. Man findet schon sehr billige Inlandsflüge. Ein Wochenende haben wir auch einen Surfkurs in Goolwa (mit dem Bus 2h von Adelaide entfernt) bei Kingo's Surfschool gemacht, was auch sehr weiter zu empfehlen ist. Ansonsten hat Adelaide selber auch ein paar sehr schöne Strände zum Entspannen. Das Nachtleben in Adelaide ist ziemlich ruhig im Vergleich zu Melbourne und Sydney und man kommt nach 12 Uhr auch nicht mehr mit dem Bus zurück zu den Flats.

Wenn ihr die Zeit übrig habt, ist eine Reise entlang der Ostküste unvergesslich. Ich bin mit meinem Freund nach der Famulatur noch 3.5 Wochen von Cairns nach Sydney gereist. Highlights sind auf jeden Fall die Whitsunday Islands, Fraser Island, Byron Bay und Sydney mit den Blue Mountains.

Ich habe die Australier wieder als sehr freundlich und hilfsbereit kennengelernt. Ich habe mich mit vielen fremden Leuten in Läden oder auf der Straße unterhalten und immer Hilfe bekommen, wenn ich was nicht gefunden habe. So wurden wir zum Beispiel als wir verloren in Melbourne auf der Straße standen und die Bahnhaltestelle zum Strand gesucht haben, von einer älteren Dame mit ihrem Auto zum Strand gefahren, was für sie 1 Stunde Umweg bedeutete.

Fazit

Ich würde meine Famulatur jederzeit wieder in der AMU im FMC absolvieren und bin froh, dass ich den ganzen Aufwand mit der Bewerbung in Kauf genommen habe. Die Famulatur war eine tolle Erfahrung. Ich habe einiges gelernt und viel Spaß gehabt, da die Atmosphäre auf Station einfach sehr entspannt war und viel gelacht und Kaffee getrunken wurde. Man wurde auf Station ernst genommen, einem wurde auf Nachfrage viel erklärt, aber es war auch kein Problem ein verlängertes Wochenende frei zu bekommen, um das Land zu erkunden. Adelaide würde ich wahrscheinlich nur zu deren Sommer empfehlen, da der Winter aus Erzählungen auch sehr regnerisch und ungemütlich sein kann. Australien selber ist wunderschön und auf jeden Fall eine Reise wert.

Famulatur im Flinders Medical Centre, Adelaide (30 Tage, Februar-März 2014)
R.Frank, Uni Köln